

„Keine minderwertige Notlösung“

KinderWelt in Gaimersheim begleitet seit mehr als 15 Jahren Kindertagespflegepersonal im Landkreis

Eichstätt/Gaimersheim – Die Personaldecke in der Kinderbetreuung ist und bleibt dünn. Tagesmütter und -väter sollen dabei eine entsprechende Rolle spielen. Sie wollen dabei nicht der Ersatz für eine reguläre Kinderbetreuung sein, sondern vielmehr als wichtige Ergänzung wahrgenommen werden. Wir haben uns zu diesem Thema mit Barbara Kriening, der Leiterin des pädagogischen Fachdiensts bei KinderWelt in Gaimersheim, unterhalten. KinderWelt organisiert seit mehr als 15 Jahren im Landkreis Eichstätt die Kindertagespflege.

Frau Kriening, erinnern Sie sich an Ihre ersten Begegnungen mit Tagespflege. Wie denken Sie da zurück?

Barbara Kriening: Mit Stolz. Am Anfang waren es sehr wenige Tagespflegepersonen. Als



wir angefangen haben, hat uns Siegmund Hammel vom Jugendamt, der die Kindertagespflege im Landkreis maßgeblich gefördert hat und immer noch fördert, drei oder vier Adressen gegeben. Von Menschen, die schon in Form von Nachbarschaftshilfe tätig waren. Inzwischen sind es gut 120 aktive Tagespflegepersonen. Da hat sich viel getan.

Was unterscheidet eine Tagespflegeperson von einem Erzieher, einer Kinderpflegerin?

Kriening: Es sind wesentlich kleinere Strukturen. Eine Tagespflegeperson zu Hause betreut maximal fünf Kinder. Wenn man jetzt noch die Form der Großtagespflege dazu nimmt, wo sich zwei, drei Tagespflegepersonen einen Raum anmieten und Kinder betreuen, dann sind es in der Regel acht bis zehn Kinder.

Also ein großer Unterschied zur Regel-Krippe.

Kriening: Kindertagespflege ist geprägt von Familienähnlichkeit. Gerade für die unter Dreijährigen ist das eine sehr gute Betreuungsform. Wir haben teilweise Kinder, die sogar unter einem Jahr sind. In einer kleinen Gruppe sind kleinere Kinder besser aufgehoben, das ist auch wissenschaftlich belegt. Die kindlichen Bedürfnisse werden gut wahrgenommen und die Entwicklung optimal unterstützt. Es ist für alle überschaubarer und stressfreier.



Die Kita St. Walburga in Lenting ist eine von rund 40 Pflegestellen im Landkreis Eichstätt.

Foto: Vogl (Archiv)

Nun ist die Ausbildung eine andere. Wird denn auch fachlich überprüft, ob alles regelkonform läuft?

Kriening: Alle Tagespflegestellen werden regelmäßig vom Jugendamt kontrolliert. In unangemeldeten Hausbesuchen werden Konzept und die Räumlichkeiten überprüft. Wir vom Fachdienst sind mindestens jedes halbe Jahr in jeder Tagespflegestelle und unterstützen im pädagogischen Alltag. In herausfordernden Situationen wie bei schwierigen Elterngesprächen oder verhaltensauffälligen Kindern sind wir aber viel öfter da.

Welche Grundvoraussetzungen brauche ich denn für die Arbeit in der Tagespflege?

Kriening: Die persönliche Eignung steht im Vordergrund. Deshalb müssen sich angehende Tagespflegepersonen einer ausgiebigen fachlichen und persönlichen Eignungsprüfung unterziehen. Das gibt es in keinem anderen pädago-

gischen Bereich. Die Pflegeerlaubnis wird alle fünf Jahre überprüft. Die bekommt nur, wer grundsätzlich gesund, körperlich fit und psychisch stabil ist. Dann müssen die Räume passen und man muss mit KinderWelt als Fachdienst und mit dem Jugendamt eng kooperieren. Außerdem ist permanente Weiterqualifikation gefordert – jedes Jahr mindestens 15 Stunden.

Sie haben die Erfahrung: Kämpft die Tagespflege mit den gleichen Problemen wie der Erzieherberuf?

Kriening: Wenn Sie die geringe Anerkennung meinen, die ausbaufähige Bezahlung und vor allem den Fachkräftemangel, dann ja. Mit Tagespflegepersonen lässt sich der Mangel an Personal aber flexibler lösen. Es ist eine wichtige Aufgabe, da gemeinsam dranzubleiben und über Öffentlichkeitsarbeit deutlich zu machen, was das für ein wichtiger Beruf ist. Die Tagesmutter genauso wie der Kinderpfleger.

Wie ist denn aus Ihrer Sicht das Miteinander mit den Regeleinrichtungen?

Kriening: In der Regel funktioniert das relativ gut. Viele Gemeinden holen alle auch immer wieder an einen Tisch. Nachdem es uns jetzt schon als KinderWelt 16 Jahre lang gibt, spürt man, dass man gut zusammenarbeiten kann. Es gibt aber immer wieder Einrichtungen, die uns noch nicht wirklich kennen und Vorbehalte haben. Aber: Wir ziehen eigentlich am gleichen Strang und nehmen uns gegenseitig nichts weg. Kooperation hat bei uns einen sehr hohen Stellenwert. Jede Form der Betreuung hat ihre Berechtigung und die gesamtgesellschaftliche Aufgabe, Kinder gut zu betreuen, die schaffen wir nur gemeinsam.

Schauen wir konkret in eine Gemeinde wie Kipfenberg. Da ist Not, da braucht es Plätze. Dann springen Sie ein und können zumindest etwas abfedern. Ist das dann eine Dauerlösung?

Kriening: Kindertagespflege ist keine Notlösung, und wir springen nicht ein. Wir bieten eine Form der Kinderbetreuung an, die für Viele eine Ideal-lösung ist. Nur ist eine KTP schneller zu verwirklichen als eine Kinderkrippe, wenn die Fachkräfte erst ausgebildet werden müssen. Die klassische Kinderbetreuung in Kipfenberg wird ja ebenfalls erweitert. Das Angebot an Kinderbetreuung wird durch die Tagespflege dauerhaft erweitert.

Was wünschen Sie sich selber für die Zukunft der Tagespflege – im Allgemeinen und ganz speziell hier im Landkreis Eichstätt?

Kriening: Ich würde mir wünschen, dass die Tagespflege nicht nur von allen Fachleuten und Beteiligten die Anerkennung bekommt, die sie verdient, sondern auch in der Allgemeinheit. Oft werden wir noch als minderwertige Notlösung, als Lückenbüßer wahrgenommen. Das stimmt einfach nicht, da ist sich die Fachwelt einig: das Jugendamt, die Eltern, die Kinder, wir vom Fachdienst, aber auch die Wissenschaft, die sich explizit mit dieser Betreuungsform beschäftigt. Wir stemmen die Herausforderung mit dem Betreuungsbedarf nur gemeinsam. Aber der wichtigste Wunsch ist: Dass alle Kinder einen guten Platz bekommen, der zu ihnen passt, wo sie sich gut entwickeln und groß werden können. DK

300 Kinder in rund 40 Pflegestellen

Eichstätt – Für Siegmund Hammel, den Leiter des Eichstätter Jugendamts, stellt die Tagespflege im Landkreis „eine etablierte Kinderbetreuungsmöglichkeit“ dar. Er nennt sie gegenüber unserer Zeitung „eine wichtige und konstante Säule in der Kinderbetreuungslandschaft“.

Die hohe Nachfrage nach Plätzen in der Kindertages-

pflege zeige zudem, dass viele Eltern gezielt nach diesem Angebot suchen. Hammel zufolge ist die Tagespflege „eine sinnvolle Ergänzung der Kinderbetreuung“. Die Tagespflegepersonen durchlaufen im Landkreis Eichstätt eine Qualifizierung von 300 Unterrichtseinheiten: Mit dieser Zahl biete der Landkreis „einen der höchsten

Ausbildungsstandards in Bayern und damit Kindertagespflege auf höchstem Niveau“, so Hammel.

Aktuell sind nach Angaben des Landratsamtes 100 Tagespflegepersonen im Landkreis Eichstätt tätig – in 31 Großtagespflege- und 13 Tagespflegestellen. Insgesamt werden so rund 300 Kinder betreut. smo

Das Gespräch führte Marco Schneider